

Rückenwind für benachteiligte Kinder

BILDUNG Marius Eriksen Stiftung und Bürgerstiftung finanzieren Förderkräfte an Grundschulen

VON ANJA BIEWALD

OLDENBURG - Individuell auf die Kinder zugeschnittene Förderung durch Lehramtsstudenten, finanziert durch Spenden: Dieses Hilfsprojekt für benachteiligte Grundschüler wurde bei den Soroptimistinnen geboren, hier lernte das Kind in den vergangenen Jahren laufen. Nun ist es Zeit, Tempo aufzunehmen und Strecke zu machen: Die Marius Eriksen Stiftung und die Oldenburger Bürgerstiftung nehmen das Projekt unter ihre Fittiche, um künftig deutlich mehr Schülern diese Unterstützung zukommen zu lassen.

Ungleiche Bedingungen

Mit dem Verkauf ihres Weihnachtsstollens, der „kleinen Optimistin“, haben die Frauen des Oldenburger Clubs von Soroptimist International, bisher an vier Grundschulen – Hogenkamp, Bloherfelde, Drielake und Nadorst – den Einsatz der Lehramtsstudenten finanziert.

Nun sollen mit der finanziellen Schubkraft der beiden Stiftungen daraus acht Grundschulen werden. „Wir wollen das Projekt nachhaltig auf die Füße stellen“, sagt Dietmar Schütz, Vorstandsvorsitzender der Oldenburger Bürgerstiftung. „Das Leben ist nicht immer gerecht, es gibt unterschiedliche Startbedingungen für die Kinder“, ergänzt Renate Eriksen, Vorstand der Marius Eriksen Stiftung.



Renate Eriksen (von links), Ina Grieb, Dietmar Schütz und Sibylle Eck wollen benachteiligten Grundschulern Rückenwind geben.

BILD: ANJA BIEWALD

Flexible Schulen

Das Ziel: die Bildungschancen der Kinder erhöhen. Die Mittel: quasi maßgeschneidert. Mit dem Bildungsmodell, für das Soroptimistin Ina Grieb die Initialzündung gab, wird den Schulen kein fertiges Konzept übergestülpt. Sie bekommen die Mittel für die Finanzierung der Lehramtsstudenten. Wie diese mit den jeweiligen Schülern arbeiten, erfolgt in Abstimmung mit den Schulen und Klassenlehrern: Jedes Kind soll mit seinen Bedürfnissen dort abgeholt werden, wo es steht. So frei dieser Ansatz ist, so unterschiedlich fällt die Umsetzung an den

Schulen aus: In Nadorst findet Förderunterricht in Kleinstgruppen in den ersten Klassen statt, Drielake finanziert intensive Textarbeit und Leseförderung für die vierten Klassen, Bloherfelde hat an der sozial-emotionalen Stärkung der Kinder gearbeitet und rückt nun die Leseförderung in den Fokus und die Grundschule Hogenkamp setzt bei den Familien im Ganzen an, wenn die Eltern nicht im deutschen Schulsystem verankert und damit vertraut sind. Auch Bewegungsangebote werden gefördert, weil Schüler Schwächen in der Motorik zeigen.

Dietmar Schütz und Renate Eriksen sind von dem Modell

überzeugt. Ein ähnliches Förderkonzept setzt die Marius Eriksen Stiftung bereits seit fast 20 Jahren um. Wobei die Stiftung mit der Schülerarbeitshilfe neben den Grundschulen auch Oberschulen mit dem Projekt „Einfach Besser“ unterstützt. Eriksen: „Was die Soroptimistinnen angestoßen haben, geht darüber noch hinaus. Das ist der nächste Schritt im Vergleich zur Hausaufgabenbetreuung. Es ist toll, dass Lehramtsstudenten dafür eingesetzt werden. Die können gleichzeitig praktische Erfahrung sammeln.“ Und für die Soroptimistinnen sagt Präsidentin Sibylle Eck: „Wir freuen uns, dass das Projekt jetzt

BÜRGERBRUNCH ZUGUNSTEN DER SCHÜLERFÖRDERUNG

Bürgerbrunch: Wer das Bildungsprogramm für benachteiligte Grundschüler in Oldenburg unterstützen will, kann dafür nicht nur an die Oldenburger Bürgerstiftung oder die Marius Eriksen Stiftung spenden, sondern auch den diesjährigen Bürgerbrunch nutzen. Denn der Erlös der Traditionsveranstaltung kommt dem Förderprogramm zugute. Seit 2010 engagiert sich die Oldenburger Bürgerstiftung für das gemeinsame Frühstück/Mittagessen. Die Biertischgarnituren dafür werden auf dem Cäcilienplatz im Grünen aufgebaut. Am 25. Juni soll von 11 bis 14 Uhr dort mit der Familie oder den Nachbarn, mit guten Freunden, Kolleginnen und Kollegen, mit dem Verein oder mit neuen Bekanntschaften bruncht werden. Neben einem ruhigen Kulturprogramm gibt es eine Tombola mit ansehnlichen Preisen. Weiterhin werden die

drei kreativsten Tische prämiert. Es lohnt sich also, auch an eine hübsche Tischdekoration zu denken.

Tische und Bänke stellt die Bürgerstiftung bereit. Auch eine Tüte mit zehn Brötchen je Tisch gibt es dazu. Ansonsten muss jeder selbst etwas mitbringen: Süßes oder Saures, Sekt oder Selters, Gesundes oder Naschereien, Kaffee oder Tee. Eine „zweite Tasse Kaffee“ kann gegen eine Spende „serviert“ werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können einen Tisch, an dem bis zu acht Personen gemütlich Platz haben, für 50 Euro buchen. Aber auch Einzelplätze (acht Euro) können bestellt werden.

Anmeldungen sind unter 0441/99887766, in den Geschäftsstellen der NWZ sowie im Internet möglich unter

→ www.nordwest-ticket.de

größer wird.“

Sollte Ina Grieb wieder Ideen haben, wie sie Oldenburger Schüler voran bringen, ihre Zukunftschancen verbessern kann, wird sie sich gewiss ebenfalls weiterhin einbringen. Dass einzelne Förderung ein Leben verändern kann, weiß Renate Eriksen nur zu genau – schließlich steckt genau

so eine Geschichte hinter der Gründung der Stiftung durch ihren Vater: „Mein Vater war über einen kleinen Jungen gestolpert, der eigentlich keine Chance für einen guten Weg hatte. Heute ist er Mitte 20, hat seinen Hauptschulabschluss geschafft und kann alleine leben. Wir haben ihn 20 Jahre lang begleitet.“